

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 347.

Donnerstag den 13. December.

1866.

Bekanntmachung.

Se. Majestät der König haben nicht nur von der, während des Kriegszustandes so vielfach bewiesenen patriotischen Opferwilligkeit, sondern auch von der außerordentlichen Hingebung mit besonderer Befriedigung Kenntniß genommen, welche alle Kreise der Bevölkerung durch die liebevolle Fürsorge für das Loos der verwundeten und kranken Soldaten bethätigt haben.

War vor Allem der ärztlichen Thätigkeit die schwerste Aufgabe gestellt, ihr aber auch vergönnt, durch aufopfernde Treue und unterstützt durch den unverdrossenen liebevollen Eifer von Diakonissinnen und geistlichen Schwestern so manches gefährdete Leben zu erhalten, so gelangte der stets opferbereite Sinn der Frauen in dieser Zeit der Prüfung zur edelsten und segensreichsten Entfaltung. Frauen- und Kinderhände wetteiferten in der Beschaffung von Verbandmitteln, Kleidung und Wäsche; in den Depots der Vereine und Lazarethe, wie unmittelbar am Krankenbett, sammelten sich Frauen und Jungfrauen zu mühevoller Tagewerk, die Kranken zu speisen und zu pflegen in unerhöpfter Geduld und Hingebung.

Mit unermüdblicher Ausdauer haben der auf Grundlage der Genfer Convention hier bestehende, in Zweigvereine über alle Theile des Landes sich verbreitende internationale Verein und das zu gleichem Zweck in Leipzig zusammengetretene Comité, sowie die Sächsische Genossenschaft des Johanniterordens, unter der umsichtigen Leitung ihrer Vorstände der hohen Aufgabe sich gewidmet, um den Geboten der Humanität folgend, das unvermeidliche Elend des Krieges zu lindern und das traurige Loos seiner Opfer zu erleichtern.

Die Bereitwilligkeit, mit welcher von allen Seiten ihre Bestrebungen unterstützt wurden, das warme Interesse und der umsichtige Eifer, mit welchem, unbeirrt durch das Kriegsgewirr und ohne Scheu vor der herrschenden Seuche, Männer und Frauen aus eigenem Antrieb, oder als Mitglieder und Beauftragte von Vereinen auf dem Kampfplatz, wie im Lazareth und beim Krankentransport ihr menschenfreundliches Werk übten, haben ihnen nah und fern die Lösung ihrer Aufgaben in seltener Weise ermöglicht. So reifte auf den Stätten des Leidens eine reiche Saat barmherziger, keine Segner, nur Brüder kennender Samariterliebe, würdig des Gedächtnisses auch für spätere Zeiten.

Wie nun **Se. Majestät der König** geruht haben, sowohl den Vorsitzenden des internationalen Vereins und den leitenden Ritter des Johanniterordens in Sachsen, als auch Andere, welche an diesen Liebeswerken sich zu betheiligen berufen gewesen sind, durch Allerhöchste Anerkennung auszuzeichnen, so ist es zugleich der Wille **Er. Majestät**, daß überhaupt allen Denen, welche, sei es in amtlicher oder Berufsthätigkeit, sei es als Leiter und Mitglieder der verschiedenen Vereine, oder durch Gaben der Liebe und deren Einkommung, durch Aufnahme Verwundeter oder sonst in irgend welcher Weise der Fürsorge für verwundete und kranke Soldaten sich gewidmet haben, die **Allerböchste Anerkennung und der Dank Er. Majestät des Königs** ausgesprochen werde.

Diesem Allerhöchsten Willen zu entsprechen bringt das Gesamtministerium Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß.

Dresden, am 11. December 1866.

Gesamtministerium.
v. Falkenstein.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der verlorenen resp. abhanden gekommenen Pfandscheine Nr. 53742, 58170, 65643, 70577, 71083 und 90605 sämtlich V, 3392, 8987, 14217, 22711, 42576, 42577, 43219, 45719, 48330, 48411, 48541, 51252, 52370, 53771, 54290, 56228, 56229, 59851, 59908, 62944, 63620, 70150, 70510, 72716, 79055, 81249, 92579 und 93027 sämtlich W, 3476, 6813, 8042, 17917, 18116, 19642, 19643, 19763, 21776, 23199, 28138, 28986, 29973, 30101, 30137, 30814, 31512, 33563 und 36792 sämtlich X, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls, der Leihhausordnung gemäß, die Pfänder den Anzeigern werden ausgeliefert werden. — Leipzig, 10. December 1866.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der verlorenen oder abhanden gekommenen Sparcassenquittungsbücher Nr. 33493 und 36507 werden hierdurch aufgefordert, sich damit binnen 3 Monaten und längstens am **11. März 1867** bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen oder die Bücher gegen Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls, den Statuten der Sparcasse gemäß, den Anzeigern die Beträge der Bücher werden ausgezahlt werden. — Für das am 23. October aufgerufene Quittungsbuch Nr. 51869 läuft diese Frist am 26. Januar 1867 ab. — Leipzig, 10. December 1866.

Die Sparcasse zu Leipzig.

Zur Nachricht!

Die Auszahlung der den 2. Januar 1867 fälligen **Capitalien und Zinsen von Königl. Sächs. Staatsanleihen**, ungleich den zu demselben Termine fälligen **Landesculturrentenbank-Effecten** erfolgt an unterzeichneter Casse vom **27. dieses Monats ab** in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr.

Leipzig, den 10. December 1866.

Königliche Lotterie-Darlehns-Casse.
Ludwig Müller. Marschall.

Stadttheater.

Das dritte und leider schon letzte Auftreten des Herrn Carl Devrient — am 10. December — erfolgte im Brachvogelschen Drama „Narcis“, und einen wie hohen und außerlesenen Kunstgenuß der verehrte Gast uns auch an diesem Abend wieder bot, doch mischte sich nun bereits das unbehagliche Gefühl des allzu frühen Scheidens hinein. Warum blieb Carl Devrient nicht noch einige Tage bei uns? Hat nicht sein jedesmaliges Spielen ein volles Haus gemacht und ein andächtig gestimmtes, begeistertes Publicum gefunden?

Es dürfte schwer sein zu entscheiden, welcher von den drei Rollen, die der Künstler uns vorführte, der größte Werth, die hervorragendste Bedeutung beizumessen wäre? Vielleicht liegt ein Unterschied auch nur im subjectiven Bedünken; objectiv genommen — so möchten wir behaupten — stehen die sämtlichen Figuren, „Lear“, „Shylock“ und „Narcis“, ganz auf gleicher imponirender Höhe.

Wir kennen neben nicht wenigen minder renommirten auch verschiedene sehr berühmte Darsteller der bizarren Hauptperson des Brachvogelschen Drama's, so Dawison, Fritz Haase, ja auch Emil Devrient — ihnen Allen erscheint Meister Carl in seiner Weise